

Informationen zum Förderantrag Nr. 19-166

Antragsteller:	Förderkreis Theater Provinz Kosmos e.V.
Projektförderung:	„ROSIE TRÄUMT“
Gesamtkosten:	50.000,00 Euro
Eigenmittel:	5.500,00 Euro
davon	
- Teilnehmerbeiträge/Eintrittsgelder:	5.500,00 Euro
Zuwendungen Dritter:	42.500,00 Euro
davon	
- Stiftung Luther-Gedenkstätten	
Sachsen-Anhalt:	2.500,00 Euro
- Land Sachsen-Anhalt:	20.000,00 Euro
- Lotto Toto Sachsen-Anhalt:	18.000,00 Euro
- Stadt Dessau-Roßlau	2.000,00 Euro
Beantragter Zuschuss:	2.000,00 Euro

Stellungnahme zum Projekt:

Der Förderkreis Theater Provinz Kosmos e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der seit seiner Gründung 1998 Initiator und Träger zahlreicher temporärer Theaterprojekte ist. Seit seinem Bestehen fördert er Theaterarbeit, bei der gegenwärtige Themen mit historischen Themen und klassischer Literatur bzw. Musik konfrontiert werden. Das schließt verschiedene großformatige Projekte mit Laien und Chören ein. Der Verein unterstützt Rechercheprojekte und bietet Diskussionen und Symposien an. Er agiert in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus. So gab es bereits Kooperationen mit Partnern in Dresden, Peenemünde und Torgau, u.v.a. Im Kontext der Projekte der letzten Jahre sind zahlreiche Arbeitsbeziehungen zu Institutionen, Orten, Künstlern, Wissenschaftlern und verschiedenen Einzelpersonen entstanden, u. a. mit der Stiftung Bauhaus Dessau und dem Anhaltischen Theater Dessau, aber auch mit der Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg. Als kleine Auswahl der letzten Projekte stehen

- 2014 die Uraufführung „Ein Eichenkranz für Luther – Enthüllung in vier Gängen“ mit den Aufführungen in Wörlitz und in der Exerzierhalle Lutherstadt Wittenberg
- 2015 „Adams Schlange“ mit Aufführungen in Dessau, Coswig, Zerbst, Wittenberg, Kemberg und Wörlitz
- 2016 „Martin ante portas“ mit Aufführungen in Lutherstadt Wittenberg, Dessau und Eisleben und
- 2018 „ION“ mit Aufführungen in Dessau, Wörlitz und Lutherstadt Wittenberg.

Das diesjährige Projekt „Rosie träumt“ ist eine von Peter Hacks erarbeitete Inszenierung über die Legende nach Hrosvith von Gandersheim (935-973). Sie gilt als erste deutsche Dramatikerin. Die Werke der Kanonistin des Stiffts von Gandersheim, die der Ottonischen Renaissance zugerechnet werden, sind gekennzeichnet vom Bemühen um eine tiefe Gläubigkeit, um die Überwindung von Lastern, aber auch von einer genauen und drastischen Darstellung der Wirklichkeit. Peter Hacks (1928-2003) war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dramatiker des 20. Jahrhunderts. In „Rosie träumt“ bedient er sich etlicher Motive mehrerer Stücke Hrosviths und kombiniert sie zu einem neuen Werk, in dem die Dichterin selbst zur Heldin wird. Es wurde 1975 in Berlin uraufgeführt und seither drei weitere Male inszeniert, zuletzt für nur wenige Aufführungen einer szenischen Lesung bei den Domfestspielen in Gandersheim 2016. Die Rechte dieses Stücks vertritt der Drei Masken Verlag München.

Mit dem Lustspiel „Rosie träumt“ folgt ein großer Kontrast zur Vorjahresproduktion. Gegenstand des Lustspiels ist der Kampf um die Hegemonie des Christentums innerhalb

des Römischen Imperiums vor 1.700 Jahren unter Kaiser Diokletian. Rosie, eine extreme Vertreterin des neuen Glaubens, trifft auf Gallikan, einem Pragmatiker der Macht. Beide gelangen als Märtyrer in den Himmel, wo sie Maria begegnen, die Rosies Träume von einem unmittelbar bevorstehenden Paradies ernüchtert.

Die im Stück zu spielenden 16 Personen werden von nur fünf Schauspielern dargestellt, was eine entsprechende Qualifikation der Darsteller voraussetzt.

Geplant sind 10 Aufführungen u. a. drei im Amphitheater Lutherhaus in der Lutherstadt Wittenberg (Wittenberger Erlebnisnacht und zwei weitere Termine im August 2019), im Georgengarten (Vasenaus), der Marienkirche und im Georgium (Galerie) in Dessau, sowie im Amphitheater Stein in Wörlitz.

Ergänzend ist ein Begleitprogramm geplant, bei welchem die Öffentlichkeit früh einbezogen werden kann und auf diese Weise Begegnungen geschaffen werden, die die Arbeit beeinflussen. Gemeint sind hier die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Schulen, mit der Möglichkeit von Probenbesuchen und Gesprächen sowie Szenearbeit mit Originalszenen der Hrotsvith im Lateinunterricht an Wittenberger Gymnasien. Auch Gespräche nach einzelnen Vorstellungen und der Kontakt zu regionalen Vereinen und Institutionen sind Bestandteil des Begleitprogramms.

Mit dem Projekt „Rosi träumt“ werden neben den Einwohnern der Lutherstadt Wittenberg auch Besucher und Touristen aus der Umgebung und ganz Deutschland zu einem nach wie vor aktuellen Thema angesprochen. Bei der Planung des Projektes und des Begleitprogramms ist dem Verein wichtig, dass sich auch Jugendliche (insbesondere Schüler) mit der ersten deutschen Dramatikerin Hrotsvith von Gandersheim auseinandersetzen können.

Dieses Projekt bereichert das kulturell-künstlerische Leben der Stadt Wittenberg und macht es mit dem Teilziel des Stadtentwicklungskonzeptes „Wittenberg bewahrt seine kulturelle Vielfalt und steigert Qualität sowie Attraktivität der Angebote in Kunst und Kultur von der Reformation bis zur Gegenwart“ vereinbar.

Die Gesamtaufwendungen für dieses Projekt betragen 50.000,00 Euro. Zur Finanzierung der Projektkosten hat der Verein ergänzend beim Land Sachsen-Anhalt, der Lotto-Toto-Gesellschaft, der Stadt Dessau-Roßlau und der Stiftung Luther-Gedenkstätten Sachsen-Anhalt Zuschüsse in Höhe von insgesamt 42.500,00 Euro beantragt. Zudem sollen Teilnehmerbeiträge und Eintrittsgelder in Höhe von 5.500,00 Euro eingenommen werden. Von den Einnahmen aus Eintrittsgeldern sollen 1.700,00 Euro als Ankauf von zwei Vorstellungen durch die Stiftung Luther-Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt erfolgen. Die verbleibenden 2.000,00 Euro wurden bei der Lutherstadt Wittenberg beantragt. Folglich werden 96 Prozent der Gesamtausgaben durch Eigen- oder Drittmittel gegenfinanziert. Zusätzlich werden im Förderjahr voraussichtlich 440 Stunden in Eigenleistung für die Recherchen und für die Vor- und Nachbereitung des Projektes erbracht.

Nach den bereits vorangegangenen Vorstellungen und Inszenierungen soll in diesem Jahr die Verstetigung der Theaterarbeit in der Region erfolgen und mittels kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den gewonnenen Partnern fortgesetzt werden. Zudem soll der Kontakt zu den Schulen erhalten, fortgeführt und ausgebaut werden. Dies begründet die sachliche Unabweisbarkeit.

Die für 2019 von der Stiftung Luther-Gedenkstätten in Lutherstadt Wittenberg konzipierte Maria-Ausstellung, die von April bis August 2019 im Lutherhaus stattfinden soll, bietet die Gelegenheit, mit den Aufführungen des Projektes „Rosie träumt“ einen besonderen Akzent zu setzen. Dies begründet die zeitliche Unabweisbarkeit.

Empfehlung der Verwaltung: 2.000,00 Euro